

büchern in der päpstlichen Bibliothek zusammen. – Antonio MANFREDI, «*Ordinata iuxta serenitatem et aptitudinem intellectus domini nostri pape Gregorii undecimi*». Note sugli inventari della biblioteca papale avignonese (S. 87–109), analysiert die Buchlisten von 1369 und 1375 im Detail und zeigt genau, wie sie sich unterscheiden: bei der ersteren handelt es sich um einen Teil eines größeren Inventars päpstlicher Güter, während die zweite einen richtigen Katalog darstellt. – Der ambitiös titulierte Aufsatz von Cathleen A. FLECK, *The Cultural Politics of the Papal Library at Avignon: The Meaning and Movement of the Bible of Anti-Pope Clement VII.* (S. 65–85), befaßt sich allerdings nur mit einem einzigen Buch, der illustrierten Bibel des Gegenpapstes Clemens VII., in dem die Vf. eine Dramatisierung päpstlicher Gewissensbisse ob der Abwesenheit von Rom sieht. – Francesca MANZARI, *Contributi per una storia della miniatura ad Avignone nel XIV secolo* (S. 111–140), behandelt ein ausführlicheres Panorama ähnlicher Illuminierungen und präsentiert eine weite Auswahl an Zitaten aus der Sekundärliteratur zur Handschriftenproduktion in Avignon im 14. Jh. – Die Sammlung enthält nur zwei Artikel zur Medizin, und diese Artikel sind kurz – was vielleicht das geringere Interesse der Avignoneser Päpste an diesem Thema reflektiert, im Kontrast zu dem ihrer Vorgänger im Rom des 13. Jh. Dagmar GOTTSCHALL, *Conrad of Megenberg and the Causes of the Plague: A Latin Treatise on the Black Death Composed ca. 1350 for the Papal Court in Avignon* (S. 319–332), behandelt Konrad von Megenbergs Schriften über die Pest unter Clemens VI. und Maria Alessandra BILOTTA, *Arnaldo di Villanova e Avignone. Decorazione e localizzazione del codice 40. E. 3 della Biblioteca dell'Accademia Nazionale dei Lincei e Corsiniana* (S. 49–64), zeigt die Verbindung zwischen Clemens V. und den medizinischen Schriften des Arnaud von Villanova. – Ein Beitrag, der nicht in diesen Band paßt, ist Fabio TRONCARELLI, *Escatologia e Gioachimismo in Provenza* (S. 161–195), über die Verbreitung der Ideen von Joachim de Fiore in der Provence des 13. Jh.: Zwar bietet er faszinierende Lektüre, stellt aber keinerlei Verbindung zum Papsttum in Avignon her. Patrick Nold

Regnum et Imperium. Die französisch-deutschen Beziehungen im 14. und 15. Jahrhundert. Les relations franco-allemandes au XIV^e et au XV^e siècle, hg. von Stefan WEISS (Pariser Historische Studien 83) München 2008, Oldenbourg, 276 S., ISBN 978-3-486-58179-9, EUR 39,80. – Da der Begriff „Außenpolitik“ nicht der ma. Denkweise entspricht und der deutsch-französische Gegensatz ein neuzeitliches Konstrukt ist, erscheint der Versuch, die neun Beiträge dieses Bandes, hervorgegangen aus einem Atelier 2004, das jungen Forschern die Gelegenheit bieten sollte, erste Ergebnisse ihrer Forschungen vorzustellen und diskutieren zu lassen, „unter einen Hut“ zu bringen, eher als nachträglich „aufgesetzt“. Als gemeinsames „Band“ läßt sich allenfalls erkennen, daß dynastische Erwägungen häufig die Politik bestimmten: Jean-Marie MOEGLIN, *Nouvelles d'Allemagne en France aux XIV^e–XV^e siècles. L'empereur Louis de Bavière dans l'historiographie royale française* (S. 9–40); Karsten PLÖGER, *Das Reich und Westeuropa: Zur Wende in der Politik Ludwigs des Bayern in den Jahren 1336–1337* (S. 41–54); Gerald SCHWEDLER, *Deutsch-französische Herrschertreffen im 14. Jahrhundert. Dynastische und staatliche Beziehungen im Wandel* (S. 55–99); Stefan WEISS, *Onkel und Neffe. Die Be-*